

## PREDIGT ZUM 2. ADVENTSSONNTAG (B)

IN VAM MO/11 MÜ

**ZS:** Ich will m. H. bewusst machen: die Erlösung beginnt damit, dass wir erkennen, dass wir Erlösung brauchen.

---

**Womit fängt die Erlösung an?**

**Womit fängt das Evangelium an?**

Liebe Brüder und Schwestern,

das heutige Evangelium sagt das sehr klar;  
wir haben es eben gehört:

Alles beginnt damit,  
dass Johannes zur **Umkehr** ruft  
und Vergebung der **Sünden** verkündigt.  
„Und (dass) **ganz** Judäa  
und **alle** Einwohner von Jerusalem  
(...) zu ihm hinaus(ziehen)  
(...) **ihre Sünden bekennen,**  
und (...) **sich** (...) von ihm **taufen (lassen).**“

Alles beginnt damit,  
dass die Menschen erkennen:  
Mein Leben ist **nicht in Ordnung.**  
Mein Leben ist **nicht heil.**  
Wir **brauchen Vergebung**  
und **Erlösung.**

Alles beginnt damit,  
dass die Menschen  
erkennen

und vor Gott bekennen,  
dass sie Heilung  
und Vergebung brauchen.

**2. Wie sieht das bei uns aus?**

Spüren wir,  
dass wir Erlösung brauchen?

Spüren wir,  
dass unser Leben  
nicht heil ist?

Spüren wir,  
wie sehr unser Herz  
noch krank ist  
von Egoismus?

Wie sehr wir  
alles von uns aus  
sehen und beurteilen?

Wie sehr es uns  
in fast allem,  
was wir tun  
noch vor allem  
um uns selber geht?

Um unseren Vorteil?  
Um unsere Ehre?  
Um unsere Sicht?

Wir alle sehen,  
dass die Welt krank ist.

Wir sehen,  
wir sehr die Menschen  
auf den eigenen Vorteil aus sind,  
auf die eigene Position,  
die eigene Ehre.

Wir sehen das sehr kritisch,  
bei Politikern und Wirtschaftsbossen,  
bei Nachbarn und Verwandten.

Aber bei uns selbst?

Da tun sich  
viele Menschen schwer.

Auch wir!

Und dennoch fängt genau da  
die Erlösung an.

Wenn wir erkennen,  
wie sehr unser Herz krank ist.

Wie sehr wir ständig  
von uns aus denken.

Was bringt es?  
Was gibt es mir?  
Hat es einen Sinn,

wenn ich es tue?  
Gewinne ich etwas dabei?  
Bekomme ich Ansehen oder nicht?  
Bekomme ich Geld, oder nicht?  
usw.

Vielleicht haben wir  
einfach noch zu wenig erfahren,  
wie gut Gott ist  
und, wie sehr er uns liebt.

Nur wenn wir IHM  
unsere Wunden zeigen,  
kann ER uns heilen.

Nur, wenn wir  
unsere Wunden erkennen,  
können wir sie IHM hinhalten.

### **3. Ich möchte sie deshalb einladen, fragen wir uns:**

Wo spüre ich,  
dass ich Heilung  
und Vergebung brauche?

Wo sind in mir Löcher  
von unerfüllter Sehnsucht?

Sehnsucht  
nach Anerkennung?

Sehnsucht nach  
Geborgenheit  
und Angenommensein?

Wo sind (alte oder neue)  
Enttäuschungen  
Oder Feindschaften?  
Groll oder Bitterkeit?

Wo urteile und verurteile  
ich andere – Große und Kleine –  
als ob ich nicht auch  
in böse Taten hineinrutschen  
könnte?

Wo regen mich andere aus?  
Wo kratzen sie  
an meinem Herzen?  
Wo offenbaren sie  
Meine Ungeduld,  
meine Herzensenge?

#### **4. Gott lädt uns immer ein, IHM unsere Wunden Hinzuhalten;**

IHM unser krankes Herz  
zu zeigen;

IHN zu bitten:

Heile mich!  
Vergebe mir!  
Mach mich neu!

Mach den Weg frei  
für DEIN Kommen  
in mein Leben!

Die persönliche Beichte  
ist dafür  
Gottes größtes Geschenk,  
um unser Herz zu heilen.

Gott kommt,  
um uns zu erlösen.  
Öffnen wir uns  
für seine Erlösung!  
Lassen wir uns  
von IHM heilen!

Amen!